

Deutsche Volleyballmeisterschaft der Betriebssportler in Frankfurt

Samstag, 26. November 2011 – die Deutsche Meisterschaft ruft

So 20 km in 1,5 Stunden kann ein gut geübter Läufer ohne Probleme zu Fuß zurück legen. Da wir aber Volleyballer und keine Läufer sind, haben wir uns am Freitag 25.11.2011 abends gedacht, das können wir mit dem Auto auf der A81. Zum Glück befinden wir uns in der Zeit der Smartphones, so dass wir diese Zeit wunderbar nutzen konnten, um uns auf eine mögliche Teilnahme an Günther Jauchs Quizshow auf RTL vorzubereiten. Gegen 22:30 Uhr erreichten wir aber endlich unser Ziel in Frankfurt-Niederrad. Naja, 4 Stunden bis Frankfurt kann man schon mal brauchen.

Gut ausgeschlafen und reichlich gestärkt vom Frühstücksbuffet machten wir uns dann am nächsten Morgen auf den Weg Richtung Sporthalle. Die nette Dame aus dem Navi war zwar noch etwas verwirrt (wahrscheinlich war es zu früh für sie), aber letztlich kamen wir doch rechtzeitig in der Halle an.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Betriebssportverbandes Hessen, Herr Victor Podesky, begannen die Spiele der Vorrunde.

In unserem ersten Spiel trafen wir auf die Mannschaft der EZB Frankfurt. Hier bewährte sich bereits die Anreise am Abend zuvor. Wach im Kopf und fit in den Beinen konnten wir, für diese Uhrzeit mit sehr gutem Spiel, den ersten Satz mit 15:12 gewinnen. Im zweiten Satz kam unser Gegner dann stärker auf. Trotz 4-Punkte-Führung konnten wir diesen aber leider nicht auf unserer Habenseite verbuchen. Mit 15:08 wurde der Satz der EZB gut geschrieben.

Im zweiten Spiel der Vorrunde trafen wir auf die Betriebssportkollegen von Bertelsmann. Schnell wurde klar, dass es sich hier wohl um den schwächsten Gegner unserer Gruppe handelte. Leider konnten wir nicht ganz an die Leistung des ersten Spiels anknüpfen, so dass wir den ersten Satz gerade so mit 15:14 gewinnen konnten. Im zweiten Satz kamen wir wieder etwas besser ins Spiel. Nach einer kleinen Schwächephase in der Mitte des Satzes ließen wir den Gegner aber wieder rankommen, so dass am Ende „nur“ ein weiterer knapper Satzgewinn mit 15:13 für uns zu Buche stand. Nach dem Motto „Pflichtsieg – abhaken“ beschlossen wir, uns auf das nächste Spiel zu konzentrieren.

In diesem stand uns die Mannschaft der Deutschen Bank/Neelmeyer gegenüber. Es gelang uns, wieder an die Leistung aus dem Spiel gegen die EZB anzuknüpfen. Mit guter Annahme, gutem Zuspiel, harten effektiven Angriffsschlägen und erfolgreicher Blockarbeit sprang ein deutlicher 15:10 Satzenerfolg heraus. Bis Mitte des zweiten Satzes ging es auch so weiter. Ein 5-Punkte-Vorsprung konnte herausgespielt werden. Durch eine hervorragende Aufschlagserie des Gegners, die unsere Annahme plötzlich vor große Probleme stellte, kamen die Banker Punkt für Punkt näher; und nicht nur näher. Sie zogen sogar an uns vorbei. Zwar fingen wir uns wieder, aber leider war es da schon zu spät. So gaben wir den Satz unnötigerweise mit 13:15 ab.

Mit einem Satzverhältnis von 4:2 gingen wir in das letzte Spiel der Vorrunde. Da die Gruppe sehr ausgeglichen war, war alles noch möglich: von Platz 1, und damit dem Erreichen des Halbfinals, bis zu Platz 4, und den damit verbundenen Spielen um die Plätze 9 bis 12.

Entsprechend motiviert starteten wir gegen die Sparkasse Vogtland in das entscheidende Match. Deren gelbe Trikots war gepflastert mit der Aufschrift „Deutscher Meister 2004, 2005, 2006, 2008, 2009, 2010“. Unbeeindruckt dessen zogen wir unser gewohntes Spiel auf und setzen damit den Seriensieger unter Druck. Aufschlag, Annahme, Zuspiel, Angriff, Block, Feldabwehr. Alles funktionierte nahezu perfekt. Dies spiegelte sich auch auf der Anzeigentafel wieder. Von Beginn an waren wir ständig in Führung und konnten den Satz mit 15:14 auf unserer Habenseite verbuchen. Leider konnten wir dieses Niveau im zweiten Satz nicht ganz halten, so dass die Vogtländer immer besser ins Spiel kamen und nun ihrerseits uns unter Druck setzten. Ständig einem leichten Rückstand hinterherlaufend mussten wir, auch wenn eine Gegnerin durch einen harten Angriffsschlag unsererseits kurzfristig etwas indisponiert war, diesen Satz mit 15:13 unserem Gegner überlassen.

Dann begann die Mittagspause und damit das bange Warten. Welchen Platz hatten wir in der Vorrunde erreicht? Umso größer war die Freude als wir uns auf dem 2. Tabellenplatz wiederfanden. Da wir von allen Zweitplatzierten im Quervergleich der 3 Vorrundegruppen nicht der Beste waren, reichte es leider nicht für das Halbfinale und wir fanden uns bei den Spielen um Platz 5-8 wieder.

Im ersten Spiel der Zwischenrunde trafen wir wiederum auf die Kollegen der Deutschen Bank/Neelmeyer. Mit dem Bewusstsein, diese Mannschaft in der Vorrunde im Griff gehabt zu haben, gingen wir in das Spiel. Leider hatte uns die Mittagspause wohl etwas zu schaffen gemacht. Im ersten Satz konnten wir zu keiner Zeit an die Leistungen der Vorrunde anknüpfen und mussten uns sehr

deutlich mit 06:15 geschlagen geben. Im 2. Satz kamen wir zwar wieder besser ins Spiel, konnten aber einen weiteren Satzverlust nicht vermeiden. Mit 15:13 ging auch dieser an unseren schön in orange gekleideten Gegner.

Diese Niederlage bescherte uns im Spiel um Platz 7 unsere Freunde der SG Stern Stuttgart als Gegner.

Nochmals hoch motiviert, als beste Mannschaft aus Baden-Württemberg das Turnier beenden zu wollen, gingen wir somit in unser letztes Spiel des Tages. Von Beginn an entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Keine Mannschaft konnte sich zunächst absetzen. Erst eine Aufschlagserie der Sternler brachte die Vorentscheidung in diesem Satz und wir mussten uns deutlich mit 11:15 geschlagen geben. In den nächsten Satz starteten wir viel besser. Erst als beim Stand von 5:1 für uns bei der SG Stern „unser“ bester Mann ausgewechselt wurde, nahm das Spiel eine Wende. Punkt für Punkt ging an unseren Gegner. Schließlich ging auch dieser Satz verloren, mit 15:10.

Mit einem 2:0 Sieg, drei 1:1 Unentschieden und zwei 0:2 Niederlagen stand somit in der Endabrechnung ein hervorragender 8. Platz von 15 Mannschaften zu Buche.

Bei der abendlichen Siegerehrung „Bei Seppsche“ konnten wir dann in gemütlicher Runde mit allen anderen Mannschaften den Tag ausklingen lassen, um uns anschließend mit dem Bewusstsein zu den besten Betriebssportmannschaften Deutschlands zu gehören, auf die zum Glück staufreie Rückfahrt zu begeben. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, und wir hoffen uns nächstes Jahr hierfür wieder qualifizieren zu können.

Mit sportlichem Gruß

Bernd-Uwe Steuer